Call zur gemeinsamen Tagung des SNF-Projektes „Translating refugee participation locally" und des DFG-Projektes „Vordenker einer realisierbaren Energiewende?" als Jahrestagung der Sektionen Organisationssoziologie (DGS) und „Organization & Society" (SGS)

Gefördert durch
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

DGS DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE Sektion Organisationssoziologie

UNIVERSITÄT TRIER

UNIVERSITÄT LUZERN

Schweizerische Gesellschaft für Société suisse de Swiss Sociological Association soziologie

Organization & Society

Schweizerischer Nationalfonds

Jenseits des korporatistischen Komplexes.

Wie prägen partizipative, hybride oder unkonventionelle Organisationsformen heutige Gesellschaften?

Organisation: Nadine Arnold, Takis Jakob, Robert Jungmann und Sarah Tews

03. und 04.06.2027 an der Universität Trier

Keynote: Andreas Diedrich (University of Gothenburg)

Die Organisationsforschung thematisiert seit langem, dass ein korporatistischer Komplex aus formal-hierarchisch strukturierten Großunternehmen, Verbänden und Organisationen des Politikbetriebes heutige Gesellschaften maßgeblich gestaltet (klassisch Coleman 1982, Perrow 1991). Gesellschaftliche Einflussnahme erscheint in dieser Perspektive primär als das Ergebnis etablierter, institutionell abgesicherter Akteurskonstellationen.

Neuere Arbeiten weisen jedoch darauf hin, dass Einflussnahme heute vielfältiger Weise organisiert wird (Arnold et al. 2025, Bartley et al. 2019, Besio et al. 2020). Zugleich nimmt sie auch verschiedene Formen an, bspw. über das Erzeugen von „voice" (Freeland/Zuckermann Sivan 2018), die Orchestrierung von organisationalen Feldern (Barley 2010), die Erzeugung von Expertise (Laux 2019, Medvetz 2012), sozialen Innovationen (Bode 2025), Standards und Bewertungen (Arnold 2022, Ringel et al. 2020), Schaffung sozialer Ordnungen (Berkowitz/Grothe-Hammer 2022), Übersetzungen von gesellschaftlichen Problemlagen sowie Lösungen (Bode 1997, Mölders 2024), Behandlung von Konflikten (Michalowski/Schmidt 2025), Eventisierung (Diedrich 2023) oder die Bereitstellung von digitalen Infrastrukturen (Bartley et al. 2019). Die Organisationen, die dabei in den Blick geraten, werden als alternativ, postbürokratisch, prefigurativ, hybrid, unkonventionell oder schlicht „neu" bezeichnet. Der zentrale soziologische Forschungsbedarf liegt dabei weniger in ihrer begrifflichen Einordnung als vielmehr in der Frage, wie diese Organisationsformen Gesellschaften und ihre Transformationspfade gestalten oder es zumindest versuchen. Dabei dürfen wir zugleich nicht davon ausgehen, dass in Organisationen alternative Organisationsformen und damit verbundene, praktizierte Utopien sogleich per se wirksam sind (Vijay et al. 2026) bzw. nicht auch in sich Probleme bergen (siehe etwa Reinecke 2018).

Ein bislang unterbelichteter Aspekt betrifft zudem, inwiefern auch solche Organisationsformen „voice" erzeugen und so in Transformationsfeldern als relevant anerkannt werden: Wie schaffen sie Artikulations- und Einflussmöglichkeiten für Individuen, Gruppen und Gemeinschaften, die im korporatistischen Komplex üblicherweise nur eingeschränkt oder gar nicht repräsentiert sind?

Mit welchen Strategien und Allianzen schaffen sie es, auch trotz deutlich begrenzter Ressourcen bzw. nicht institutionalisierter Positionen, Gehör zu finden?

Schaut man auf aktuelle Transformationsprozesse – von der ökologischen Wende über die Digitalisierung bis hin zur Diversifizierung von Gesellschaften – so zeigt sich eine Vielzahl partizipativer, hybrider und anderer unkonventioneller Organisationen. Beispiele für partizipative Organisationen im Bereich der Flüchtlingshilfe sind sowohl von Geflüchteten geführte Organisationen als auch eher klassische humanitäre Freiwilligenhilfsorganisationen, selbstorganisierte Vereine, Gemeinschaftsvereine für marginalisierte Gruppen sowie Bildungsorganisationen. Sie agieren nicht zuletzt auch im Zusammenspiel (Jungmann et al. 2026), im Namen der Hilfe, um eine sich zunehmend diversifizierende Gesellschaft gerecht auszugestalten und Teilhabe zu ermöglichen (Diedrich/Czarniawska 2024; Jungmann/Eyok 2026). Konkrete Beispiele im Kontext ökologischer Transformationsprozesse sind etwa Bürgerenergiegesellschaften, Energiegenossenschaften oder Unternehmen in öffentlicher Trägerschaft (Ametowobla et al. 2021, Besio/Meyer 2022). Das Feld der Lebensmittelproduktion verdeutlicht dabei, dass nicht alle Organisationen gleichsam sichtbar und somit zur Artikulation fähig sind (Arnold/Foureault 2024). Im Kontext der Digitalisierung treten Plattformkooperativen sowie Open-Source-Communities als Gegenmodelle zur korporatistischen Digitalwirtschaft in Erscheinung (O'Mahoney/Bechky 2008, Windeler/Jungmann 2023). Diskutiert werden zudem Modelle der offenen Organisation (Huchler/Pfeiffer 2017). Generell scheinen Genossenschaften in Feldern Beachtung zu finden, in denen sie vorher nicht vertreten waren (instruktiv bspw. Apitzsch/Ruiner 2022) und Plattformorganisationen durchdringen immer weitere Bereiche der Vergesellschaftung (Kirchner 2022, Peetz 2024, Seibt 2024, Stamm 2023). Auch auf konzeptioneller Ebene Ressourcen der Organisations- und Sozialtheorie zu ihrer Analyse neuartig nutzbar gemacht zu werden (Besio et. al. 2020, Besio/Tacke 2024, Brinkmann et al. 2022, Jungmann et al. 2024, Rachlitz 2023, Windeler/Jungmann 2024). Klassische fragen, wie jene der Mitgliedschaft, Formalisierung oder der Grenzziehung, stellen sich andersartig und erfordern konzeptionelle wie praktische Reflexion (Grothe-Hammer 2020, Häußling 2015, Ortmann et al. 2023[1997]).

In Bezug auf verschiedenartige Transformationsfelder und Organisationsformen will die Tagung die übergeordnete Frage diskutieren, inwiefern und wie partizipative, hybride oder andere unkonventionelle Organisationsformen heutige Einflussnahme auf Vergesellschaftung ermöglichen und so heutige Gesellschaften (mit-)prägen und worin die Grenzen und Fallstricke derartiger Einflussnahme liegen. Während die empirische Untersuchung vielfältiger Organisationsformen auch forschungsethische Fragen impliziert (Scheytt/Pflüger 2024), können empirische wie theoretische Beiträge dabei bspw. folgende Unterfragen behandeln:

- In welchen Gesellschaftsbereichen lassen sich „unkonventionelle" Organisationsformen beobachten? Wie kommt dieser Befund zustande? Und welche gesellschaftlichen Alternativen oder Experimentierräume werden durch sie geschaffen?
- Wie werden Organisationsformen so „designed", dass sie marginalisierte Perspektiven integrieren, kollektive Handlungsformen oder neue Formen der Repräsentation ermöglichen? Und werden durch die neuen Organisationsformen tatsächlich marginalisierte Stimmen hörbar, oder reproduzieren sie intern neue Formen der Exklusion?

- Wie gelingt es hybriden Organisationen (wie bspw. Think-Tanks, Beratungsagenturen oder angewandten Forschungseinrichtungen), verschiedene gesellschaftliche Bereiche miteinander zu (re-)kombinieren und so potenziell auch zu (re-)integrieren?
- Wie setzen partizipative Organisationen die gesellschaftliche Anforderung der Beteiligung um, und welche Auswirkungen hat dies auf die Organisationen, die jeweiligen Beteiligten und auch die gesellschaftliche Bedeutung von Partizipation?
- In welchen Beziehungen stehen partizipative, hybride oder unkonventionelle Organisationen zueinander sowie zu etablierten Akteurskonstellationen in organisationalen Feldern? Ergänzen, irritieren oder transformieren sie den korporatistischen Komplex?
- Welche Formen der Einflussnahme werden von den Organisationen mit welchen Erwartungen ausgeübt und welche (un-)intendierten Konsequenzen zeitigen sie gesellschaftlich?

Die Tagung möchte einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer Perspektive leisten, die partizipative, hybride oder unkonventionelle Organisationsformen hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Effekte untersucht, bspw. als Arenen und Infrastrukturen der Ermöglichung von „voice" – etwa für Akteursgruppen, die in etablierten institutionellen Arrangements strukturell unterrepräsentiert sind. Ebenso fragt sie nach den unintendierten Konsequenzen, etwa neuartigen Repräsentationsblockaden, Konfliktlinien oder Gegenbewegungen, etwa des weiterbestehenden korporatistischen Geflechts (Windolf/Beyer 1996). Ausgewählte Beiträge werden publiziert.

Die Tagung wird am 03.06. ganztägig und am 04.06. halbtags durchgeführt.

Wir erbitten **Abstracts im Umfang von 1-2 Seiten bis zum 30.01.2027** an folgende Mailadressen: jakob@uni-trier.de und sarah.tews@unilu.ch

Literatur

Ametowobla, D., Arnold, N., & Besio, C. (2021). Nachhaltigkeit organisieren–Zur Respezifikation von Nachhaltigkeit durch verschiedene Organisationsformen. Soziologie der Nachhaltigkeit, 355-389.

Apitzsch, B., & Ruiner, C. (2022). Genossenschaften von Solo-Selbstständigen als neue Arbeitsmarktorganisationen. Zeitschrift für Soziologie, 51(1), 6-22.

Arnold, N. (2022). Accountability in transnational governance: The partial organization of voluntary sustainability standards in long-term account-giving. Regulation & Governance, 16(2), 375-391.

Arnold, N., & Foureault, F. (2024). Status in socio-environmental fields: Relationships, evaluations, and otherhood.

Arnold, N., Hasse, R., & Mormann, H. (2025). Organizational Society Revisited: From Archetype to New Forms of Organization. Journal of Organizational Sociology, 3(3), 325-350.

Bartley, T., Soener, M., & Gershenson, C. (2019). Power at a distance: Organizational power across boundaries. Sociology Compass, 13(10), 127-137.

Barley, S. R. (2010). Building an institutional field to corral a government: A case to set an agenda for organization studies. Organization studies, 31(6), 777-805.

Berkowitz, H., & Grothe-Hammer, M. (2022). From a clash of social orders to a loss of decidability in meta-organizations tackling grand challenges: The case of Japan leaving the International Whaling Commission. Research in the Sociology of Organizations 79, 115-138.

Besio, C., Du Gay, P., & Serrano Velarde, K. (2020). Disappearing organization? Reshaping the sociology of organizations. Current Sociology, 68(4), 411-418.

Besio, C., & Meyer, U. (2022). Gesellschaftliche Wirkung organisationaler Re-Kombinationen. Soziale Welt, 73(H. 3), 546-577.

Besio, C., & Tacke, V. (2024). Old and new organizational forms in a complex society: A systems-theoretical perspective. Critical Sociology, 50(7-8), 1361-1377.

Bode, I. (1997). Die Organisation der Solidarität: Normative Interessenorganisationen der französischen Linken als Auslaufmodell mit Zukunft. Westdeutscher Verlag.

Bode, I. (2025). Social Innovation Thriving on Hybridity? Lessons from a Street Paper Project for People Experiencing Homelessness in Germany. Journal of Organizational Sociology, 3(1), 53-75.

Brinkmann, U., Heiland, H., & Seeliger, M. (2022). Corporate public spheres between refeudalization and revitalization. Theory, Culture & Society, 39(4), 75-90.

Coleman, J. S. (1982). The asymmetric society. Syracuse University Press.

Diedrich, A. (2023). Organising Integration Support for Recent Immigrants in Sweden as a Spectacle: Practices and Consequences. puntOorg International Journal, 8(1), 78-95.

Diedrich, A., & Czarniawska, B. (2024). Organizing integration of refugees: Translation and hybridization. Journal of Organizational Sociology, 2(3), 327-349.

Freeland, R. F., & Zuckerman Sivan, E. W. 2018. "The Problems and Promise of Hierarchy: Voice Rights and the Firm." Sociological Science 5, 143-181.

Grothe-Hammer, M. (2020). Membership and contributorship in organizations: An update of modern systems theory. Systems Research and Behavioral Science, 37(3), 482-495.

Häußling, R. (2015). Vorüberlegungen zu einer Relationalen Organisationssoziologie: Organisationen als transitorische Gebilde. In: Zur Zukunft der Organisationssoziologie. SpringerVS, 227-251.

Huchler, N., & Pfeiffer, S. (2017) RAKOON – Eine Annäherung an die Offene Organisation. In: Kompass für Open Organisation. München: ISF München, 23–30.

Jungmann, R., Grothe-Hammer, M., & Andersen, N. Å. (2024). (Re-) Vitalizing the Concept of Organization: Inspirations From Recent Social Theory. Critical Sociology, 50(7-8), 1305-1318.

Jungmann, R., & Eyok, F. (2026). Organizational critique and the design of a prefigurative social order. An alternative organization positioning in integration work. Current Sociology (online first).

Jungmann, R., Albrecht, J., & Arnold, N. (2026). Chained translations as a cause of wicked problems: How to analyze the interplay of organizational problem-constructions. Journal of Political Sociology 4(1).

Kirchner, S. (2022). Kommt jetzt die Plattformgesellschaft? Soziale Welt, 73(3), 514-545.

Laux, T. (2019). How do think tanks qualify their expertise? Exploring the field of scientific policy advice in France. Journal of Science Communication, 18(3).

Medvetz, T. (2012). Murky power: "Think tanks" as boundary organizations. Research in the Sociology of Organization 34.

Michalowski, I., & Oliver Schmidt, M. (2025). Conflict Dynamics in Organizational Decision-Making. Muslim Accommodation in Swimming Pools. Journal of Organizational Sociology, 3(2), 211-237.

Mölders, M. (2024). Die differenzierte Gesellschaft und ihre Probleme: Zur Rolle von Übersetzungsagenturen als Lösungstreiberinnen. Zeitschrift für Theoretische Soziologie, 198-223.

O'Mahony, S., & Bechky, B. A. (2008). Boundary organizations: Enabling collaboration among unexpected allies. Administrative Science Quarterly, 53(3), 422-459.

Ortmann, G., Sydow, J., & Windeler, A. (2023[1997]). Organisation as reflexive structuration. Journal of Organizational Sociology, 1(1), 109-140.

Peetz, T. (2024). Die digitale Organisation intimer Bewertungen. In: Organisierte Personenbewertung. Springer VS, 109-132.

Perrow, C. (1991). A society of organizations. Theory and Society, 20(6), 725-762.

Rachlitz, K. (2023). Platform organising and platform organisations. puntOorg International Journal, 8(1), 3-35.

Reinecke, J. (2018). Social movements and prefigurative organizing: Confronting entrenched inequalities in Occupy London. Organization Studies, 39(9), 1299-1321.

Ringel, L., Brankovic, J., & Werron, T. (2020). The Organizational Engine of Rankings: Connecting "New" and "Old" Institutionalism. Politics and Governance, 8(2), 36-47.

Scheytt, C., & Pflüger, J. (2024). Conducting Qualitative Research in Organizations Ethically: Organizationality as a Heuristic to Identify Ethical Challenges. International Journal of Qualitative Methods, 23.

Seibt, D. (2024). Platform organizations and fields: Exploring the influence of field conditions on platformization processes. Critical Sociology, 50(7-8), 1323-1342.

Stamm, I. K. (2023). From nurturing the successor to attracting new founders: How firm platforms organize a market for selling businesses. Journal of Organizational Sociology, 1(2), 141-169.

Vijay, D., Berkowitz, H., Huybrechts, B., Audebrand, L., Barros, M., & Fotaki, M. (2026). Another World Is Possible—It Is Already Here: A Review and Research Agenda on Alternative Organizing. Academy of Management Annals, 20(1).

Windeler, A., & Jungmann, R. (2023). Complex innovation, organizations, and fields: Toward the organized transformation of today's innovation societies. Current Sociology, 71(7), 1293-1311.

Windeler, A., & Jungmann, R. (2024). Reflexive organization and radicalized modernity: Revisiting the organization–society nexus. Critical Sociology, 50(7-8), 1457-1476.

Windolf, P., & Beyer, J. (1996). Co-operative capitalism: corporate networks in Germany and Britain. British Journal of Sociology, 205-231.